Dritter Abschnitt.

Pizarro auf Gorgona. Endeckung von Peru. Pizarro in Spanien. Rüstung. Abfahrt nach Peru.

Pizarro sah ein, daß ein fernerer Aufenthalt auf der Insel Gallo der kleinen Schaar seiner Getreuen nur nachtheilig sein könne. Er ließ also ein rohes Boot bauen und begab sich mit ihnen auf die nördlich gelegene, unbewohnte kleine Insel Gorgona, welche waldig und nicht arm an Kaninchen und einer Art von Fasanen war; auch lag sie höher als Gallo und war den Ueberschwemmungen nicht so ausgesetzt. An frischem Wasser war kein Mangel. Viel aber hatte die Mannschaft von der Unzahl giftiger Insekten zu leiden. Pizarro führte hier zuerst regelmäßige Gebetstunden ein; heilige Gesänge drangen aufwärts, und der Glaube verfehlte seine kräftigende und erhebende Wirkung auf die Seelen nicht. Aber eben so oft als zum Himmel blickten die Verlassenen nach Norden, von wo sie Verstärkungen und Hilfe erwarteten.

Endlich kam ein Schiff an. Es waren große Schwierigkeiten zu überwinden gewesen, bevor es ausgerüstet wurde; denn Rios war auf Pizarro sehr aufgebracht und betrachtete ihn als einen Widerspenstigen. Aber es gelang den Verbündeten, seinen Groll zu mäßigen; er gestattete nach langem Widerstreben, daß ein Schiff nothdürftig bemannt würde, und ließ Pizarro den Befehl zukommen, sich unfehlbar nach Verlauf von sechs Monaten in Panama zu stellen. Mit Jubel ward das Fahrzeug von den wackeren Männern empfangen, die gegen dreißig Wochen in ihrer Waldeinsamkeit zugebracht hatten. Pizarro freilich konnte bittere Gefühle nicht unterdrücken, als er die kärgliche Ausrüstung der erbärmlichen Caravelle sah, welche ihn über das Meer an die Thore des mächtigen

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202210040834-0